

Tausende kamen zum Oldtimertreffen

Autos, Motorräder, Trecker: Rund 1200 Oldtimer waren in Blankensee zu bewundern – Der Andrang war groß

VON MARCUS STÖCKLIN

LÜBECK. Riesenandrang bei dem Oldtimertreffen am Sonntag in Lübeck-Blankensee: Schon auf der Zufahrt zum Ausbildungspark, dem Veranstaltungsort, stauen sich die Autos. Auf dem Gelände selbst wimmelt es von Menschen – und Oldtimern.

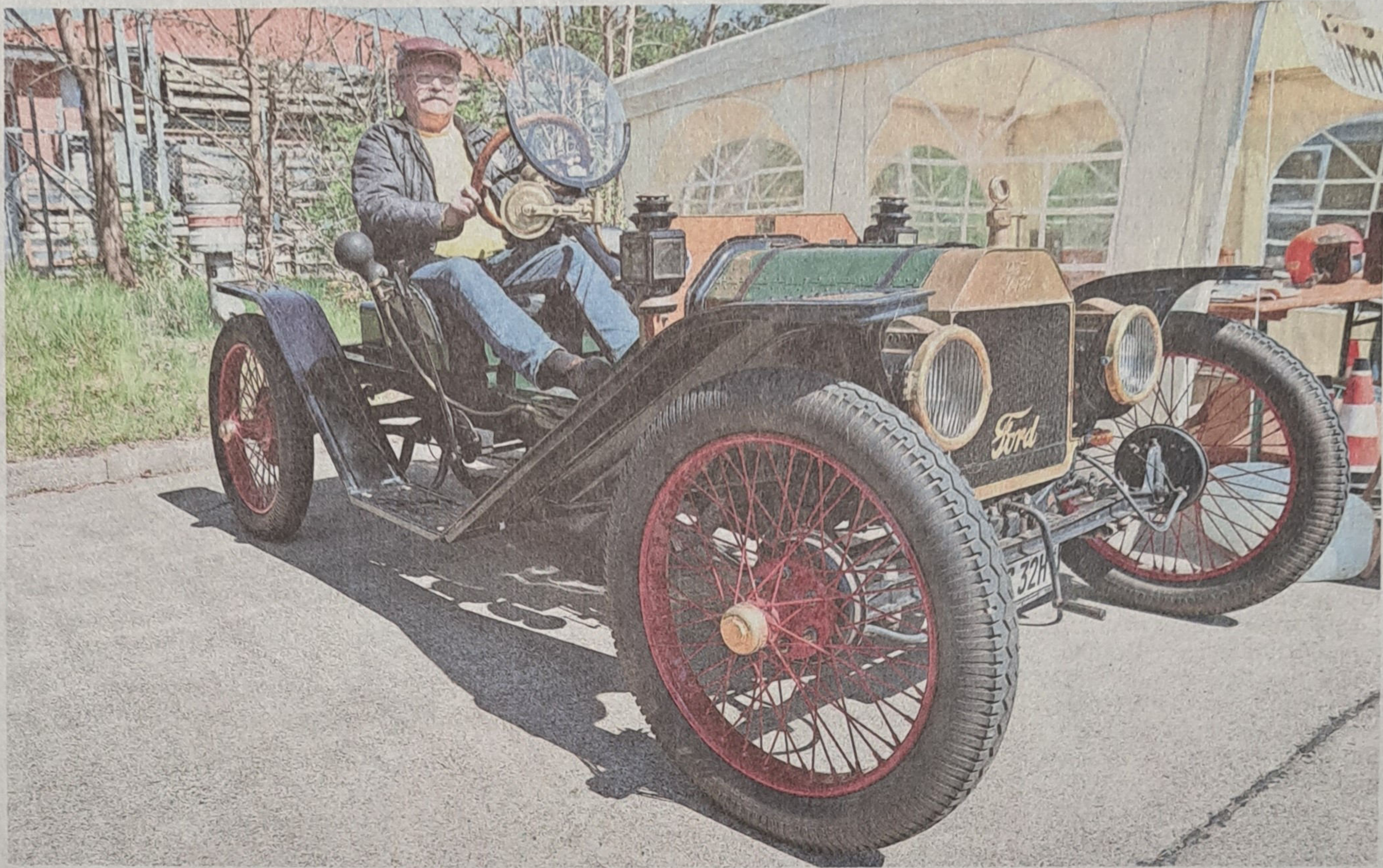
Ford Modell T – das erste Fließbandauto

„Wir schätzen, dass bestimmt an die 6000 Leute hier sind“, sagt Hans-Joachim Rose, Präsident des Oldtimerclubs DAVC, Landesgruppe Ostsee. „Das ist sicher auch dem schönen Wetter zu verdanken.“ Zu sehen gibt es genug: 1200 Oldtimer (über 30 Jahre alt) und Youngtimer (über 20 Jahre alt), dazu viele Motorräder und Traktoren.

Eine der Hauptattraktionen: Der Ford Modell T, die „Tin Lizzie“ von DAVC-Mitglied Georg Sewe. „Das war das erste in Großserie gefertigte Auto“, weiß der stolze Besitzer. Sein Wagen lief 1919 vom Band. Vor vier Jahren fand er das Schätzchen zufällig auf einem großen Teilemarkt in den USA. Begeistert holte Sewe das Auto nach Deutschland, wo es zunächst einmal durch den TÜV musste. „Das Licht war nicht ausreichend, und die Bremsanlage nicht vollständig“, erinnert er sich. Die Karbidlampen tauschte er aus: „Man hat wirklich nicht viel gesehen damit.“ Jetzt tuckert er bei schönem Wetter mit 20 PS und 19 Stundenkilometern Spitze durch Norddeutschland.

Gleich daneben steht der in „Sunmist Grey Metallic Chrome“ lackierte Buick Super Modell 51 von Hans-Joachim Roses Sohn Fabian. Den dunkel glänzenden Straßenkreuzer aus dem Jahr 1949 mit 122 PS und Acht-Zylinder-Reihenmotor „Straight 8“ kaufte er 2019 online in New Jersey. „Der war schon ziemlich top restauriert.“ Das Besondere an dem 5,19 Meter langen Auto ist die schaltfreie Dynaflo-Automatik. „Das läuft nur über Drehmoment.“ Der Verbrauch sei mäßig, findet der Eigentümer: „14 Liter in der Stadt, zehn auf der Landstraße. Das geht noch.“

Auf dem Motorrad-Parkplatz stehen viele bekannte Marken, von BMW über MZ und Moto Guzzi bis Honda.



Georg Sewe (71) aus Lübeck vom Oldtimerclub DAVC am Steuer seiner Tin Lizzie.

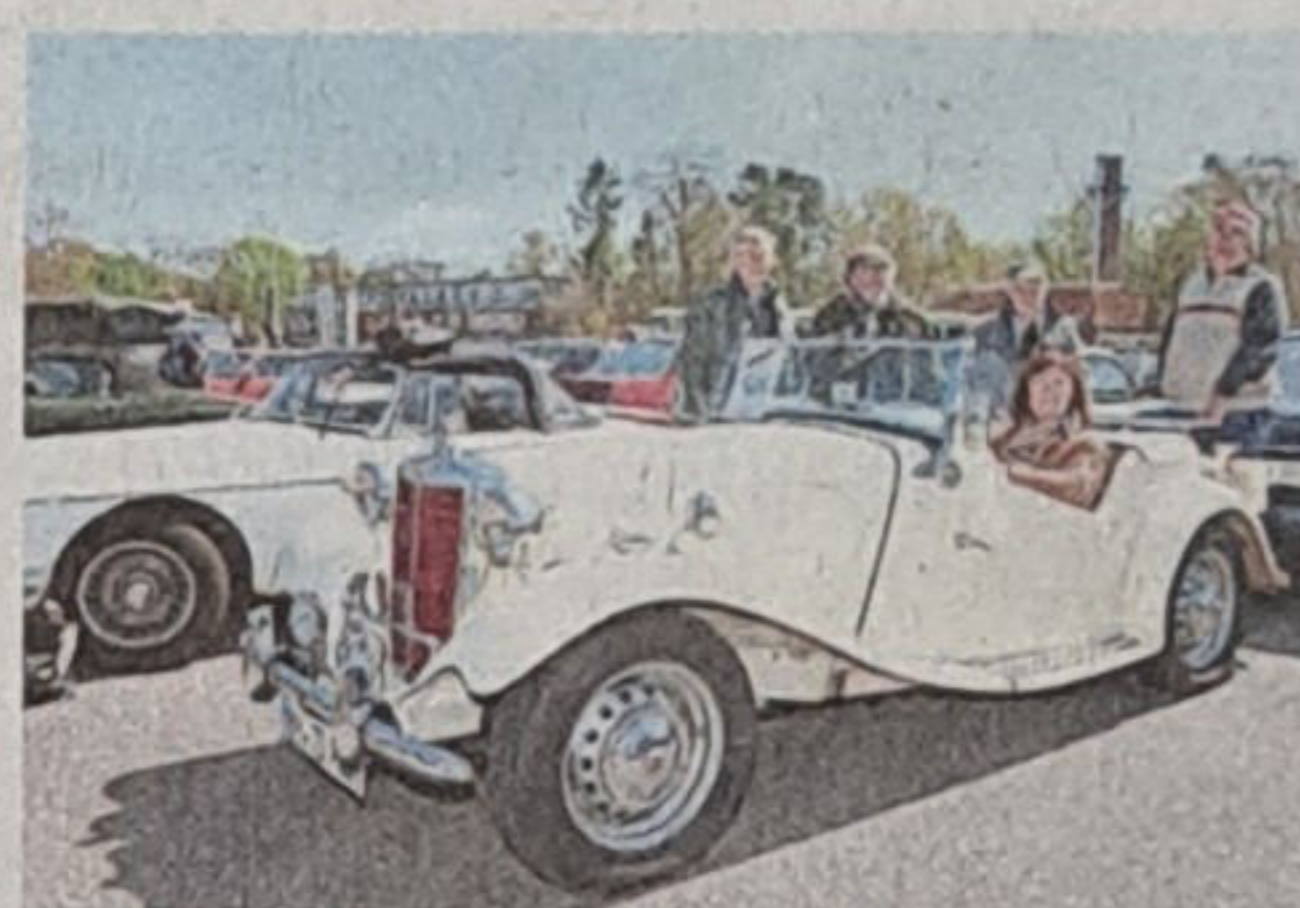
FOTOS: WOLFGANG MAXWITAT



Fabian Rose (41) mit seinem Buick Super Modell 51 aus dem Jahr 1949.



Auf dem Teilemarkt sieht sich Dani Röder bei Peter Scheimann einen Mercedes-Stern an.



Der MG von 1953 gefällt Birgitt Hollunder und Mitgliedern des MG-Freunde-Stammtisches.



Vincent Kark (17) mit seinem Lanz Bulldog von 1942. Leon (4) darf auf dem Fahrersitz sitzen.

Bestaunt werden etwa zwei alte Victoria-Mofas. Harald Bierschwall aus Bad Schwartau ist mit seiner DKW RT 125/2 von 1952 gekommen. „Mit 16 habe ich von so einer geträumt“ verrät er. Gekauft hat er das gute Stück vor einigen Jahren bei Ebay. Es sei nicht ganz komplett gewesen, aber nach und nach habe er alles zusammengehabt. Jetzt strahlt der Zweitakter in schwarzem Lack.

Ein Mercedes-Stern für fünf Euro

Zwei Kübelwagen in Bundeswehr-Oliv tuckern vorbei. Auf dem Teilemarkt verkaufen Peter Scheimann und Franz Kuster aus Grube allerlei Autolampen, Tachos und sonstige Kleinigkeiten. Dani Röder, Köchin aus Lübeck, sieht sich

einen Mercedes-Stern an. „Fünf Euro“, sagt Scheimann. Doch Dani Röder ist eigentlich mehr zum Gucken hier, als zum Kaufen. „Ich habe gar keinen Oldtimer“, gesteht sie. „Aber eigentlich hätte ich gerne einen.“

„Der MG hat noch ein Holzchassis, das mit Metall beplankt ist. Wie früher bei Kutschen.“

Wolfgang Hentschel, Oldtimer-Besitzer

Erst als Rentner hat sich Eckhardt Hollunder seinen Wunsch vom Oldtimer erfüllt. Heute hat er drei. Einen Rover P4 von 1962, einen MG aus den Fünfzigerjahren und einen MG von 1975. Mit dem ist er an diesem Tag nach Blankensee gekommen. 95 PS, 170

Stundenkilometer Spitze. „Macht Spaß“, sagt er. „Und mit dem fährt auch meine Frau gerne.“ Sein Vereinskamerad Wolfgang Hentschel vom Stammtisch der MG Freunde in Hamburg ist mit einem MG von 1953 angereist. „Der hat noch ein Holzchassis, das mit Metall beplankt ist“, sagt er. „Wie früher bei Kutschen.“

Lanz Bulldog von 1942 läuft noch immer

Im Hintergrund dröhnen Diesel-Tuckergeräusche. Sie kommen von einem Lanz Bulldog aus dem Jahr 1942. Auch die Traktoren sind in Blankensee dabei. Das grau gestrichene Ungetüm gehört Vincent Kark aus Ahrensböök. Über die Herkunft des Traktors weiß er nur, dass er aus den neuen Bundesländern geholt wurde.

Viel Geld, Liebe und Zeit stecken in den Oldtimern. Deswegen könne die Kfz-Steuer für Autos mit H-Kennzeichen eigentlich niedriger sein, meint er. 191,73 Euro im Jahr müssten pauschal bezahlt werden. Statt mehr Unterstützung bei der Erhaltung des technischen Kulturgutes zu erhalten, müsse man sich mit Kritik an der Subventionierung und der Schadstoff-Problematik auseinandersetzen. Dabei sei Letztere insgesamt gesehen kein großes Thema, denn nur 1,2 Prozent aller zugelassenen Autos seien Oldtimer. „Der Schadstoffausstoß, den sie verursachen, fällt kaum ins Gewicht.“ Und in puncto Nachhaltigkeit seien die Oldtimer aufgrund ihrer Lebensdauer ganz weit vorne. „Das muss man ja auch mal berücksichtigen.“